

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Menueabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Heberstraße 26.

Formul. Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verkaufspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Sektunabgabe zusätzlich 28 Rpf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 22. Juli 1938

Nr. 169

Rudolf Heß spricht zum deutschen Volke

Am Sonntag in Klagenfurt bei einer Großkundgebung / Vereidigung der neuen Gauleiter der Ostmark

Berlin, 21. Juli. Die Reichspropaganda der NSDAP teilt — laut NSR. — mit: Am kommenden Sonntag, dem 24. Juli, findet in Klagenfurt eine Großkundgebung statt, auf der Rudolf Heß der Toten gedenken wird, die auf ostmärkischer Erde ihr Leben für Großdeutschland gegeben haben. Insbesondere gilt diese Feierstunde der Erinnerung an die dreizehn Nationalsozialisten, die als Opfer des Versuchs der nationalen Erhebung in Oesterreich vor vier Jahren hingerichtet wurden. Deren Angehörige werden in Klagenfurt anwesend sein. Die Rede von Rudolf Heß wird über alle deutschen Sender übertragen werden. Am Nachmittag wird der Stellvertreter des Führers die feierliche Vereidigung der neuernannten Gauleiter der Ostmark im Wappensaal des Landeshauses in Klagenfurt vornehmen.

Dr. Goebbels in Klagenfurt

Zubel auf Kärntens Straßen

Klagenfurt, 21. Juli. Mittwochs mittag traf Reichsminister Dr. Goebbels über die Großglockner-Hochalpenstraße kommend in Kärnten ein, wo er am Hochtor vom Stellvertreter des Führers von Kärnten, Kutschera, willkommen geheißen wurde. Auf der Fahrt durch das Kärntner Land begleiteten ihn die Jubelstürme, die ihn bereits auf der Großglockner-Straße begrüßt hatten. Im großen Wappensaal ließ sich Dr. Goebbels die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Behörden und der Wehrmacht vorstellen. Der Stellvertretende Gauleiter, Kutschera, hieß in herzlichen Worten den Reichsminister im Kärntner Gau willkommen. Daraus ergriff der Reichsminister selbst das Wort. Wir alle, ob wir in Oesterreich wohnen und leben oder im Altreich, haben um dieses Land schwere Stunden erlebt. Das Schicksal jedes einzelnen von Ihnen und Ihrer Kameraden hat uns tief

berührt und ist unser Schicksal gewesen. Die verlorene Schlacht des Jahres 1934 hat die Bewegung nicht gebrochen, denn sie ist nur stärker denn je aus dieser Niederlage hervorgegangen. Für die vielen Beweise der Anhänglichkeit und Treue, die ihm entgegengebracht wurden, sprach er seinen Dank aus. Diese Beweise wolle er aber nicht für sich annehmen, sondern für den Führer für unsere Bewegung und unser großes deutsches Vaterland. Wenn Schicksal einmal das Wort geprägt habe, man müsse Kärnten mit einem Drahtverhau umgeben und das Konzentrationslager wäre fertig, so habe er damit selbst sein politisches Todesurteil gesprochen. Wir nehmen dieses Kärnten für unser Land ganz fest und treu an unser deutsches Herz, und mit dem Herzen unseres deutschen Landes und Volkes wird Kärnten immerdar verbunden bleiben. Ergriffen aus tiefstem Herzen erlangt das tausendfache Siegel auf den Führer, mit dem Reichsminister Dr. Goebbels seine Worte beschloß.

Reichsminister Dr. Goebbels verläßt Donnerstag Klagenfurt mit dem Flugzeug, um sich nach Graz zu begeben. Von der Gauhauptstadt der Steiermark wird der Reichsminister ebenfalls mit dem Flugzeug seine Weiterreise nach Linz antreten.

Gegen die Heßer

Graz, 21. Juli. Reichsminister Dr. Goebbels traf am Donnerstag um 12.14 Uhr, aus Klagenfurt kommend, auf dem Grazer Flug-

platz Thalerhof ein. Auf dem Weg zur Stadt passierte der Minister immer wieder dichtgedrängte begeisterte Volksgenossen, die ihn mit Heilrufen und Blumen Gaben begrüßten. Den Höhepunkt erreichte der Jubel in den von Zehntausenden festlich gestimmter Menschen gefüllten Straßen von Graz. Nach Begrüßungsworten durch den Gauleiter Dr. Uiberreiter führte Reichsminister Dr. Goebbels u. a. aus: Ich habe vor einigen Wochen in der Auslandspresse gelesen, daß in der nationalsozialistischen Bewegung Oesterreichs eine sehr schwere Krise ausgebrochen sei. Es hätten sich in dieser Bewegung eine Reihe von Gruppen gebildet, die sich auf das erbitterteste beschämen, und so sei die Einfügung Oesterreichs in das Reich auf das ernsteste in Frage gestellt. Ich bin nun hierher gekommen, um mich von der Wahrheit dieser Behauptungen zu überzeugen. (Stürmisches Gelächter.) Ich wollte einmal durch eigenen Augenschein feststellen, wie weit die Wahrheitsfanatiker in London und Paris ihr böses Spiel mit dem deutschen Volk im speziellen und mit dem europäischen Frieden im allgemeinen zu treiben sich unterstehen. Ich bin zum erstenmal in diesem Landstrich, und ich muß feststellen, daß der Empfang, der mir hier von Land und Wehr bereitet wird, ein so überaus herzlich ist, daß er mich auf das tiefste rührt. Dr. Goebbels flog um 15.20 Uhr nach Linz weiter.

GBL bewacht polnische Botschaft

Betreten ein Staatsverbrechen / Warschau ergreift Gegenmaßnahmen

Eigenbericht der NS-Pressen

Warschau, 22. Juli. Die polnische Botschaft in Moskau stellte seit einiger Zeit fest, daß sämtliche Besucher der Botschaft, gleichgültig, ob es sich um Polen oder Russen handelte, beim Verlassen des Gebäudes sofort von der GBL verhaftet wurden. In sämtlichen Fällen wurden die Festgenommenen verschleppt, einer Leibesvisitation und Verhören unterzogen, die oft tagelang andauerten. Zahlreiche Russen sind sogar nach Sibirien verbannt worden. Gegen diese, allen diplomatischen Gepflogenheiten höhnisch sprechenden Maßnahmen, die das Betreten der polnischen Botschaft zum Verbrechen stempeln, hat der Botschaftler beim Außenkommissariat mehrere Male energisch protestiert, ohne daß die Sowjetregierung davon Notiz nahm. Die GBL verhaftete ununterbrochen weiter. So sah sich die Warschauer Regierung gezwungen, Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen. Es wurde vor der sowjetrussischen Botschaft in Warschau ein starkes Polizeiaufgebot positioniert, das sämtliche Besucher der

Botschaft verhaftete. Wie sich aus den Verhören ergab, sei diese Maßnahme dringend notwendig gewesen, denn die Sowjetbotschaft sei eine Zentrale der Komintern-Aktion gewesen.

Beginn der roten Fernost-Manöver

Teilnahme von 900 000 Mann und 2000 Flugzeugen

Warschau, 22. Juli. Nach Moskaner Meldungen haben am Donnerstag die Manöver der roten Fernost-Armee bei Wladivostok der Amur-Grenze entlang begonnen. Es soll sich um die größten Manöver handeln, die jemals im Fernen Osten stattfanden. Die Stärke der Truppen wird auf 900 000 Mann geschätzt, während insgesamt über 2000 Flugzeuge eingesetzt werden. In Moskau soll man keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß diese Manöver im Hinblick auf den Konflikt mit Japan als ein einschüchterungsversuch zu werten sei. Die Leitung der Manöver liegt in den Händen Marschall Blüchers.

Besichtigungsfahrt Imredys

Ungarischer Staatsbesuch in Rom abgeschlossen

Rom, 21. Juli. Der ungarische Ministerpräsident Imredy besuchte am Donnerstag die Fliegerstadt Guidonia und besichtigte unter Führung des Staatssekretärs im Luftfahrtministerium, General Valle, vor allem die dortigen Versuchsanstalten. Am Nachmittag hat Imredy die italienische Hauptstadt im Kraftwagen verlassen. Nach Abschluß des offiziellen Staatsbesuches wird der ungarische Ministerpräsident vor seiner Rückreise noch einige Städte in Umbrien und der Toskana besuchen, um dort die Organisation der großen Einrichtungen und die Errungenschaften des faschistischen Regimes zu studieren. — Außenminister von Kanya hat bereits die Rückreise angetreten.

Russo und Luke am Rhein

Wiesbaden, 21. Juli. Zur Erinnerung an ihren Aufenthalt im Gau Hessen-Raffau haben sich Stabschef Russo und sein Gast General Russo am Donnerstagmorgen in

das Goldene Buch der Stadt Wiesbaden eingetragen. Die Gäste besichtigten dann das Opel-Bad auf dem Neroberg. Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger geleitete General Russo und Stabschef Russo nach Wiesbaden-Viebrich. Am Landungssteig des Sonderdampfers „Albert Leo Schlageter“, wo die Ansammlung besonders stark war, wurden General Russo und Stabschef Russo mit brausendem Beifall empfangen. Der besondere Gruß des Generals galt der Jugend, deren Front er abschritt. Der Reichsstatthalter geleitete seine Gäste auf den Dampfer und verabschiedete sich von ihnen in herzlicher Weise. Unter jubelnden Heilrufen setzte sich der Sonderdampfer nach Bad Godesberg in Fahrt.

Das Winterhilfswerk für die Ostmark

Das kommende Winterhilfswerk hat erstmalig die heimgekehrte Ostmark zu berücksichtigen. Bis zum Beginn der WSHW-Betreuung, d. h. bis Ende September 1938, sind insgesamt 85 Millionen Reichsmark aus NSW-Mitteln für die Hilfe in der Ostmark vorgezogen.

Die Entente und die Achse

Die Tage, in denen in Paris der Union Jack und die Tricolore festlich vereint gezeigt werden, rufen die Erinnerung an die Zeiten Eduards VI. Aquith und Greys wach. Die Ursache jener „Entente cordiale“, einmal ihr Wesenskern immer etwas verschleiert blieb, ist einer der entscheidenden Schuldaktoren am Ausbruch des Weltkrieges gewesen. Heute sind die französisch-englischen Beziehungen nach außen — im Hinblick auf die vertraglichen Grundlagen — klarer abgegrenzt und sie sind sogar gegenüber den Zeiten der Vorkriegsentente verstärkt. Die Basis ist in den West-Verpflichtungen zu erblicken, die eben darum, weil sich nach der Befreiung Belgiens von ihnen nur noch England und Frankreich dazu bekennen und das in parlamentarischen Kundgebungen feierlich unterstreichen haben, unbedingten Bündnischarakter angenommen haben.

Die Pariser Festtage anlässlich des englischen Königsbesuches sollen offenkundig ein Gegenstück zu den Mussolinistagen in Deutschland und zum Führerbesuch in Italien darstellen. Sie können diese weltpolitischen Kundgebungen, obgleich diesmal ein gekröntes Haupt im Mittelpunkt steht, an Monumentalität gewiß nicht erreichen. Eins aber wird jetzt augenfällig besonders sichtbar gemacht, daß die Austellung Europas in Block, gegen die so viel geredet und geschrieben wurde, tatsächlich vorhanden ist. Neben der Entente und der Achse zeichnen sich auch schon die Umrisse eines „dritten Europa“ ab, um dessen Zustandekommen sich Polen bemüht und das, von Skandinavien bis nach Rumänien reichend, einen neutralen Gürtel zwischen Mitteleuropa und dem Sowjetreich, das man nicht zum abendländischen Europa zählen kann, darstellen würde.

Wir haben diesen Zustand nicht gewollt, und unser Streben geht nach wie vor dahin, eine Gemeinamkeit europäischer, abendländischer Zielstrebigkeit der Achse und der Entente sowie aller Mächte des Kontinents gegenüber der Drohung des europafeindlichen nihilistischen Bolschewismus zu errichten. Es braucht in diesem Zusammenhang nur auf die jüngste Rede des Gauleiters Bürckel verwiesen zu werden. Die Verwirklichung dieses Wunsches, der gewiß auch von vielen realpolitischen Engländern und Franzosen — mit Chamberlain und Daladier beginnend — geteilt wird, hat aber eine wesentliche und entscheidende Voraussetzung: die westlichen „Demokratien“ müssen sich zu der ehrlichen inneren Bereitschaft durchringen, die Notwendigkeit eines möglichst starken Deutschland im Herzen Europas und eines gleichberechtigten starken Italien im Mittelmeer und in Afrika anzuerkennen. Solange man die Vereinigung aller Deutschen in einem Reich als eine Gefahr für die eigene Sicherheit empfindet und behandelt, solange man die Vergewaltigung von Deutschen in einem ganz unnatürlichen Staatsgebilde duldet, um dieses Staatsgebilde als Aufmarschgebiet der Sowjets gegen das Reich zu erhalten, so lange ist nicht an die Schaffung der aufgegebenen notwendigen Voraussetzung zu denken.

Das muß festgestellt werden, wenn man hört welche Hoffnungen die Franzosen auf die Pariser Königstage gesetzt haben. Man zielt vor allem auf die englische Zustimmung, daß der französische Standpunkt in der tschechischen Frage restlos unterstützt werde. Die englische Regierung hat an diesem Punkte eine ungeheure Verantwortung. Wenn sie klipp und klar erklären würde, daß sie in keinem Eventualfall Stellung nehmen werde, wenn nicht die Prager Regierung den Volksgruppen die volle Gleichberechtigung und das absolute Selbstverwaltungsrecht geben würde, so müßte Prag klein beigeben, und der gefährlichste Brandherd Europas wäre ausgelöscht. Die Unklarheit, die 1914 über den englischen Abichten lag, hat den Weltkrieg ausgelöst. Eine klare Stellungnahme kann diesmal zum entscheidenden Friedensbeitrag werden. Das gilt auch im Hinblick auf das spanische Problem und auf die Beziehungen zu Italien wo die Franzosen die Engländer nach dem Abschluß des Osterpaktens gern wieder ins Schlepptau nehmen möchten.

Daß die Achse Berlin-Rom in ihrer Wirkungskraft sich dauernd befestigt und ver-

Rekordrunden auf dem Nürburgring

Rekordrunden wurden am Donnerstag auf dem Nürburgring beim Training zum Großen Preis von Deutschland gefahren. Der von Bernd Rosemeyer auf Auto-Union gehaltene offizielle Kundenrekord von 9.55 Min. wurde von Hermann Lang und von Brauchitsch auf Mercedes-Benz unterboten. Von Brauchitsch fuhr dabei mit 9.48.4 Min. gleich 139.6 Kilometerstunden die absolut beste Zeit des Tages. Die übrigen Fahrer des Untertürkheimer Werkes und auch die Fahrer der Auto-Union begnügten sich mit Rundenzeiten von mehr als 10 Minuten. Schnellster Sportwagenfahrer war Greifzu auf dem 2-Liter-Mercedes-Benz, bei den Kraftfahrern fuhr Rungert-MW in der Halblitersklasse mit 11:28.2 Min. gleich 119.3 Kilometerstunden die schnellste Zeit.



Tazio Nuvolari, der bekannte italienische Rennfahrer am Steuer des neuen Auto-Union-Wagens. (Bild: Zander)

Nun rollt auch die Schecken-Krone

Sollen sudetendeutsche Arbeiter brotlos werden?

Prag, 21. Juli. Das Presseamt der SDP teilt mit: Der politische Ausschuss der SDP befaßt sich in seiner gestrigen Sitzung auf Grund eines Referates des Leiters für Industrie, und Wirtschaftsorganisation, Abgeordneten Ingenieur Richter, auch mit den durch den Verkauf der Petschek-Aktien an den Zibno-Konzern geschaffenen Lage im nordwestböhmisches Kohlengebiet und gibt folgendes bekannt:

In einer Zeit, in der das durch die SDP vertretene Sudetendeutschtum mit der Regierung über die Neuordnung der nationalen Verhältnisse und damit über die Sicherung des deutschen Einfluß, und Bestandes offiziell Gespräche führt, erwirbt das tschechische Finanzkapital nach umfassenden Vorbereitungen und sichtlich Förderung durch offizielle Stellen einen gewaltigen Einfluß auf den deutschen Arbeitsmarkt und die deutsche Wirtschaft Nordwestböhmens. Die Expansionsgelüste des tschechischen Finanzkapitals haben, wie das Beispiel der Ausbürger chemischen Werke beweist, nicht nur wirtschaftlichen Charakter. Das Vordringen des tschechischen Kapitals war vielmehr stets mit der Tschechisierung bisheriger deutscher Arbeitsplätze verbunden. Diese Befürchtungen können auch durch die Erklärung des Zibno-Syndikats, mit den bisherigen Kräften weiterarbeiten zu wollen, auf Grund dieser Erfahrungen nicht als beseitigt gelten. Im übrigen wird in den Stellungnahmen fast der gesamten tschechischen Presse die nationalpolitische Bedeutung dieser Transaktion zugegeben.

Die SDP wird daher schon im Hinblick darauf, daß an dem neuen Syndikat eine auf das deutsche Geschäft angelegene Bank beteiligt ist, eine praktisch wirksame Sicherung des bisherigen Bestandes an Arbeitsplätzen und Lieferungsverträgen fordern. Solange in dieser Hinsicht nicht verbindliche Verpflichtungen von dem neuen Syndikat übernommen wer-

den, ist die Uebernahme eines Mandats der Verwaltungsräte der Syndikatsgesellschaften unvereinbar mit der Mitgliedschaft bei der SDP, oder auch nur mit der Zugehörigkeit zum völkischen Subetendentschium.

Zur Sicherung der nationalen, sozialen und wirtschaftlichen Belange des Sudetendeutschums fordert die SDP, alle deutschbewußten Aktienbesitzer der dem neuen Syndikat angehörenden Breger Kohlenbergbau AG. und der Nordwestböhmisches Kohlenbergwerksgesellschaft auf, ihre Aktien zur Vertretung bei den Niederlassungen der Kreditanstalt der deutschen Industrie, der Deutschen Agrar- und Industriebank anzumelden.

Polnische Stimme mahnt Prag

Der rechts eingestellte „Dziennik Narodowy“, das Hauptorgan der früher panlawischen Gedankengängen sehr zugänglichen Nationaldemokratischen Nationalen Partei in Warschau, befaßt sich am Donnerstag mit der tschechischen Minderheitenpolitik. Die Tschechen sollten nicht vergessen, daß sie in der tschecho-slowakischen Republik eine Minderheit bilden. Die Regelung der Minderheitenfrage lasse sich nicht mehr wegmännern oder durch mehr oder weniger geräuschvolle Erklärungen erheben. Eine grundsätzliche Wandlung der Innenpolitik sei unerlässlich.

272 Zeitungsbeschlagnahmungen in zwei Tagen

Nach den Veröffentlichungen im tschecho-slowakischen Amtsblatt vom 19. und 20. Juli sind an diesen zwei Tagen allein 272 Zeitungen beschlagnahmt worden. Diese lebhaft Tätigkeits des tschecho-slowakischen Zensurs erstreckte sich, wie gewöhnlich, in der Hauptsache auf sudetendeutsche Zeitungen und Flugblätter. Dann wurden wieder sehr viele reichsdeutsche Zeitungen beschlagnahmt.

100 000 Rotarmisten um Wladiwostok

Verstärkung der Luft- und Flottenbasis / Schlagkraft der Truppen gering

Tokio, 21. Juli. Nach einem Lagebericht der Zeitung „Tokyo Nichi-Nichi“ von der koreanisch-sowjetrischen Grenze sind in Wladiwostok 50 000 Mann aller Waffengattungen, besonders aber mechanisierte und motorisierte Einheiten, stationiert. Als äußerer Verteidigungsgürtel der Sowjets sollen sich an der Ostgrenze gegen Mandchukuo zwischen Nikolsk und der Positet-Bay Tausende kleinster besetzter Stellungen befinden, in denen ebenfalls etwa 50 000 Rotarmisten stehen. Die Gesamtzahl der in und um Wladiwostok stehenden Sowjettruppen beträgt also 100 000. Die Gesamtstärke der Roten Armee östlich des Baikal-Sees bezieht der Bericht auf 20 Divisionen mit 400 000 Mann.

„Tokyo Nichi-Nichi“ berichtet weiter von einer Verstärkung der Luft- und Flottenbasis Wladiwostok, wo sich bereits etwa 400 Heeres- und Marine-Flugzeuge und eine Flottenbesatzung von 20 000 Mann befänden. In den Grenzbezirken seien an Stelle der zwangsweise von Haus und Hof vertriebenen koreanischen Bauern etwa 50 000 ehemalige Soldaten der Roten Armee als Bauern angeheuert worden. Außerdem erhielten die Reservisten des nächsten Jahres, die sich freiwillig dort ansiedeln wollten, erhebliche staatliche Zuschüsse. Die Schlagkraft der bolschewistischen Truppen, so sagt der Bericht abschließend, habe wahrscheinlich durch die Beseitigung zahlreicher höherer Offiziere stark gelitten.

Aus Hsinking wird bereits wieder ein Grenzzwischenfall gemeldet. Mehrere Angehörige der Sowjetarmee haben die mandchurischen Grenze bei Sutschan östlich von Mandschuli überschritten und eine mandchurische Grenzschutzabteilung unter Feuer genommen. Die mandchurischen Soldaten erwiderten das Feuer und konnten einen Sowjetsoldaten festnehmen. Die mandchurischen Behörden haben die umgehende Verstärkung des Grenzschutzes veranlaßt.

Auch an der finnischen Grenze

Das Militärblatt „Polsta Jbrojna“ macht in einer Meldung aus Helsinki darauf aufmerksam, daß aus Sowjetisch-Karelien die letzten militärischen Abteilungen herausgezogen und durch Sonderformationen der GPK ersetzt worden sind. Diese GPK-Abteilungen hätten vor allem über die Befestigungsanlagen zu wachen, die beschleunigt längs der sowjetisch-finnischen Grenze errichtet werden. Die Bevölkerung der karelistischen Sowjetrepublik sei bereits nahezu vollständig ausgesiedelt worden. Jetzt müßten auch die letzten Finnen dieses Land verlassen.

Japan berätet künftige Maßnahmen

Ministerpräsident Fürst Konoe hatte am Donnerstagmorgen eine Aussprache mit dem

Kriegsminister über den Zwischenfall bei Sunchun. Anschließend berieten Fürst Konoe und die Minister Ugaki, Itagaki und Koba über die von der Regierung zu treffenden Maßnahmen für den Fall, daß Moskau die von Tokio und Hsinking gestellte Forderung auf Räumung Scharfengs nicht erfüllte. Ähnliche Besprechungen fanden auch im Staatsbeirat statt.

Die vierte Hoheitsverletzung

Nach einer Meldung des „Kurjer Czerwony“ aus Helsinki wird die Küste Finnlands in letzter Zeit von geheimnisvollen U-Booten besucht. Nach Beobachtungen von Fischern haben sich gestern zwei U-Boote in der Nähe der Insel Berlo, etwa 5 km. vom Festland, befunden. Da es sich weder um finnische noch um estnische U-Boote gehandelt hat, bestehe kein Zweifel, daß die geheimnisvollen U-Boote der sowjetrussischen Flotte angehören. Nach finnischen Feststellungen ist dies innerhalb kurzer Zeit bereits der vierte Fall, daß sich U-Boote unbekannt Herkunft auf den finnischen Hoheitsgewässern zeigen.

Polnische Freiwillige für Spanien

Warschau, 21. Juli. Einen heftigen Kampf mit Kommunisten hatte eine polnische Polizeiabteilung in dem unwegsamen Walddickicht Polesiens, dicht an der sowjetischen Grenze, zu bestehen. Die Polizei hatte davon Kenntnis erhalten, daß eine Gruppe von Personen, die sich im Kreise Minst gesammelt hatte, von Polen aus die sowjetische Grenze überschreiten wollte. Die Polizeibeamten versteckten sich in der Nähe der Sammelstelle und verhafteten die Gruppe festzuhalten. Hierbei kam es zu einem heftigen Schusswechsel, der längere Zeit dauerte, bei dem ein Polizeibeamter und auf der anderen Seite eine Frau schwer verletzt wurden. Das unübersichtliche Gelände erleichterte die Flucht, so daß von der 25köpfigen Gruppe bis jetzt nur zwölf Männer und die verwundete Frau festgenommen werden konnten. Bei den Verhafteten handelt es sich um polnische Staatsangehörige, die von kommunistischen Agenten als Freiwillige für das rote Spanien angeworben worden waren. Sie hatten sich mit Waffen versehen und versuchten, nach der Sowjetunion zu gelangen, um dort der Internationalen Brigade zugeteilt zu werden.

Intrigenkämpfe im Kreml

Enthüllungen Bjuschkows
Berlin, 21. Juli. Der Mitarbeiter des „Angriff“, Iwar Bissner, hatte in Mandschukuo eine ausschweifende Unterredung mit dem unlängst geflüchteten Sowjetgeneral Bjuschkow über die Intrigenkämpfe im Kreml. Bjuschkow, so erklärte Bjuschkow u. a., sei isoliert, sein diplomatischer Apparat zerstört und er habe das Vertrauen bei den Mäch-

Alles ganz freiwillig

Wer hätte es nicht schon gewußt? Die Spanen pfeifen es doch von den Dächern: daß in der Demokratie jedermann frei ist — sofern er kann. Die Begeisterung darüber ist so groß, daß jeder freiwillig alles mitmacht. Ein ewiges Rätsel bleibt dann freilich, warum da Prag jetzt die so demokratisch als freiwillig ausgeschriebenen Spenden für den Staatsverteidigungsfonds mit Zwang eintreiben muß. Die Frage nach dem Wie kann nicht so schwer sein, da man wie in allem anderen auch hierin in Freund Moskau ein unerreichtes Vorbild hat. Dort gibt es nämlich einzigartig funktionierende Zwangsanleihen. Das heißt in Praxis: Jeder arme Schluder zahlt jährlich ein Monatsinkommen „freiwillig“ für Staatsanleihen. Prag entwickelt in der Imitation trotz der kürzeren Erfahrung beachtenswerte Virtuosität: In den letzten Tagen wurden die Arbeiter und Angestellten vieler Betriebe zu Beitragsleistungen freiwillig gezwungen.

Fehlt nur noch die andere Kremel-Methode: „Väterchen“ Stalin hat den zu zeichnenden „Anleihe“-Betrag der Ordnung halber prozentual zum Einkommen jedes Genossen festgelegt. Damit hat er eine Dauerschraube zur Verfügung, deren Anwendung nicht einmal gleich gemerkt wird. Er erhöht nämlich — Welch soziales Herz — die Löhne von Zeit zu Zeit.

Daß die Zeichnungsbeträge für die „Anleihen“ dabei um die gleiche Summe stiegen (von 726 Millionen Rubel 1927 auf 7,6 Milliarden im letzten Jahr), war nie zu vermeiden. Und wenn alles stieg, so hatten die Lebensmittelpreise keine Ursache, es nicht auch zu tun. Sie eilten vorwärts sogar im Galopp voraus. Was kleiner wurde bei diesem Rennen, war einzig und allein der Schmachtbriem des russischen Volkes. So sieht das Vorbild der Tschechei aus, der glorreichsten aller Demokratien, wo alles, aber auch wirklich alles vogel-frei ist!

habern jeder Garnitur verloren. Auch zu Woroschilow und Blücher habe Stalin kein Vertrauen. Woroschilow sei ihm im höchsten Grade verdächtig. Die sogenannte „Reinigung“ der Armee bedeute nichts anderes als die Ausmerzung der Freunde Woroschilows. Die angebliche Freundschaft Stalins zu Blücher spiele eine besondere Rolle, sie sei insofern vorhanden, weil Blücher in Stalins Augen der Gegenpieler Woroschilows sei. Bezeichnend sei, daß er Bjuschkow selbst von Bjuschkow beauftragt worden sei, Blücher zu überwachen.

Aus diesen Gründen sei seiner Ansicht nach ein Staatsumsturz unausbleiblich. Stalin werde fallen und Molotow oder Woroschilow würden seine Nachfolger sein. Die Zukunft Sowjetrußlands sei düster und verhängnisvoll. Im Innern tiefgehende Unzufriedenheit, nach außen hin Isolierung. In Mittelafrika wachse die national-separatistische Strömung. Moskau antworte mit Massenverhaftungen und mit einer verstärkten Agitation an seinen Grenzen. Das nächste Unruheziel der Moskauer Machthaber sei Mandschukuo.

Neue Wirtschaftsabkommen mit Frankreich

Paris, 21. Juli. Die seit mehreren Wochen in Paris geführten deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen haben am Mittwochabend zur Paraphierung mehrerer Abkommen durch die Vorsitzenden der beiden Delegationen, Gesandten Gemmen und dem Direktor für Handelsverträge im französischen Wirtschaftsministerium, Alphand, geführt. Es wurden paraphiert: ein Abkommen über die Eingliederung des Waren- und Zahlungsverkehrs mit Österreich in die deutsch-französischen Wirtschaftsabmachungen; ein Abkommen über die Verlängerung der deutsch-französischen Erz- und Koks-Abkommen vom Jahre 1937; ein Abkommen über die neuen Kontingente und Zahlungswertgrenzen, und schließlich ein Abkommen über die Saar-Kohlenlieferungen. Die Verhandlungen über die Regelung der österreichischen Finanzfragen werden Ende des Monats in Berlin fortgesetzt.

Politik in Kürze

Erinnerungsfeier russischer Emigranten

Am Donnerstag, 28. Juli, begehen die russischen Emigranten, wie überall in der Welt, so auch in Berlin, die Feier des 95jährigen Gedächtnisses der Christianisierung Rußlands durch Großfürst Wladimir von Kiew.

Polens Kampf gegen die Kommunisten

In der wohnhynischen Hauptstadt Luzk wurden drei Mitglieder der kommunistischen Partei der Westukraine zu Zuchthaus bis zu acht Jahren und in Lodz eine 17jährige Jüdin zu einjährig Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ägyptens Ministerpräsident in London

Der ägyptische Ministerpräsident ist in Begleitung von drei Kabinettsmitgliedern in London eingetroffen, um verschiedene Fragen wegen des englisch-ägyptischen Vertrages zu bereinigen.

stärkt, das zeigt sich in den Kundgebungen anlässlich des Besuches der ungarischen Staatsmänner Kanya und Imredy in Rom. Der Besuch und die Verhandlungen werden weder in Budapest noch in Rom als eine zweiseitige Angelegenheit behandelt. In beiden Hauptstädten wird der Akzent auf die Notwendigkeit gelegt, die enge Zusammenarbeit Ungarns mit der Achse zu sichern. Der Wirkungsbereich der Achse dehnt sich aus (Jugoslawien, Ungarn), während derjenige der Entente schrumpft (nach den östlichen Trabantenteilen außer der Tschechei Belgien). Die geschichtliche Entwicklung Europas schreibt ihren natürlichen Gang.

Militärparade in Versailles

Ausfall der Luftparade

Paris, 21. Juli. Einen eindrucksvollen Verlauf nahm der Besuch des englischen Königs in Versailles. Kurz nach 11 Uhr lief der Sonderzug mit Georg VI. und dem Staatspräsidenten in den mit langen, herabwallenden Fahnen, Lannengrün und Blumen geschmückten Bahnhof ein. Der Bürgermeister von Versailles, Senator Henry Gage, hieß hier den englischen König auf dem Boden der alten Stadt willkommen. In langer Kraftwagenkolonne ging es dann in die Stadt zur Avenue de Paris, einer der breitesten Straßen Frankreichs, auf der der Truppenvorbeimarsch stattfand. Besonders stark war das Angebot der Kolonnenstruppen. Die angekündigte große Luftparade mußte wegen Nebels schon ab 200 Meter Höhe und schlechter Sicht ausfallen. Nur 30 der neuesten französischen Jagdflugzeuge brausten in Kampfstufen mit 480 Stundenkilometer vorüber. Die Truppenparade dauerte rund 1 1/2 Stunden. Zu Ehren des Königspaars gab die französische Regierung im Anschluß ein Galafrühstück in dem Spiegelsaal des Versailler Schlosses. An dem Frühstück nahmen die Mitglieder der französischen Regierung, die Begleitung des Königspaars sowie zahlreiche Ehrengäste teil.

Moskau etwas säuerlich

Der Staatsbesuch des englischen Königspaars in Paris findet absolut nicht den Beifall der „Pravda“. In ihrem säuerlichen Kommentar meint sie, daß Moskau der englisch-französischen Freundschaft nur dann Beifall zollen könnte, wenn sich diese Freundschaftspolitik eben voll und ganz gegen die autoritären Staaten (1) richten würde. Leider würden aber, so hat die „Pravda“ erfahren, mit diesem Königsbesuch auf englischer Seite ganz andere Absichten verbunden, z. B. solle damit die öffentliche Meinung beschwichtigt werden, die mit der „profaschitschischen“ Politik Chamberlains unzufrieden sei.

Gegenbesuch in London

Paris, 21. Juli. Der französische Staatspräsident hat eine Einladung des englischen Königs angenommen, sich Anfang nächsten Jahres zu einem offiziellen Besuch nach England zu begeben. Staatspräsident Lecornu und seine Gattin werden diesen Besuch wahrscheinlich im ersten Vierteljahr 1939 abstaten.

Unterredung Gore-Belisha - Gamelin

Paris, 21. Juli. Der englische Kriegsminister Gore-Belisha wird am Freitagvormittag in Amiens eintreffen und dort eine Unterredung mit dem französischen Generalissimo General Gamelin haben. Anschließend begibt sich der englische Kriegsminister nach Villers-Bretonneux, wo im Beisein des englischen Königspaars das Ehrenmal für die australischen Kriegsgefallenen eingeweiht wird.

Zur Pariser Verlautbarung

London, 21. Juli. Zu der amtlichen Verlautbarung, die am Mittwoch, im Anschluß an die Unterredung zwischen Daladier, Bonnet und Lord Halifax in Paris ausgegeben wurde, schreibt der „Evening Standard“: Zweifellos hätten Lord Halifax und Bonnet die Lage in der Tschecho-Slowakei bis ins einzelne erörtert, die solange Gegenstand der Besorgnis bleiben werde, wie die Beziehungen zwischen den Sudetendeutschen und der Prager Regierung nicht geklärt seien. Die britische Regierung werde in voller Uebereinstimmung mit Paris ihre Bemühungen fortsetzen, um eine friedliche Lösung sicherzustellen. Das Band, das zwischen Frankreich und den Tschechen durch einen formalen Bündnisvertrag geschaffen sei, werde von der britischen Regierung als bindende Verpflichtung für ihren Partner in der Entente gelten. Der diplomatische Korrespondent der „Evening News“ schreibt, daß Frankreich und England sich über die Grundlage völlig einig seien, auf der eine allgemeine europäische Regelung erreicht werden könnte. Das sei während der Gespräche zwischen Lord Halifax und den französischen Staatsmännern wieder klar geworden. Weitere aktive Schritte zur Verwirklichung dieses Zieles seien zu erwarten. England wolle es nicht zulassen, daß die Lage sich zuspitze, erstes Ziel bleibe daher die Lösung des tschecho-slowakischen Problems und die Beseitigung der Einmischung in Spanien, vielleicht sogar des spanischen Krieges selbst.

Seute
feinerbe
88. Lebe
hohen M
und K
Daller is
Calw er
bis zu
treue u
mals n
mit de
mit de
Friedric
noch ma
sein!

Seute
dem Ge
Urtraube
sit in di
haben g
gebracht
nächsten
Mensche

In
rege B
Sitterfr
stättliche
hier nu
Bahnhof
schönsten
Zwischen
entsteht
es wirk
kian M
in der V
kommen
Sitterfr
Stelsho
Gebäude
ein Wo
Fr. Mo
gebäude
größerte

Dem
men de
Erzeugn
Aufgabe
wo extr
banden
fähter,
kon spi
weiterw
nicht m
schäftli
einzelne
Die i
anplan
fahren
falls m
in die
beiten
ältere
der bef
Seiden
Ernst
15. An
Volksg

Gouv
46
M
gend
sagte
Ver
habe
zu h
licht
Sie
die
Bür
frag
gewi
entf
nicht
mö
und
die
die
moh

sich
und
druid
Ba
recht
Wli
es la
ausg
befil
leben

Calws ältester Bürger 88 Jahre

Heute tritt der älteste Bürger Calws, Ortsfeuerbeamter a. D. M. Galler in sein 88. Lebensjahr ein. Er darf sich in seinem hohen Alter einer immer noch guten geistigen und körperlichen Frische erfreuen.

Die Westfalen-Urlauber eingetroffen

Heute morgen gegen 8 Uhr sind die aus dem Gau Westfalen-Süd erwarteten KdF-Urlauber in Calw eingetroffen und mit Musik in die Stadt eingeholt worden.

In Althengstett herrscht rege Bautätigkeit

In Althengstett herrscht zur Zeit rege Bautätigkeit. In der heutigen Adolf-Hitlerstraße ist in knapp 14 Jahren eine stattliche Häuserreihe entstanden.

Der Seidenbauer bei der Arbeit

Dem deutschen Seidenbauer sind im Rahmen des Vierjahresplanes hinsichtlich der Erzeugung des Rohstoffes „Seide“ wichtige Aufgaben übertragen worden.

Unsere Tirolfahrer in Wildschönau

Ein Calwer Hiltseringer schreibt uns: Nun sind wir nach einer sehr abwechslungsreichen Fahrt glücklich im Lager gelandet.

Durch uns wohlbekannte Gegenden ging's durchs Neckartal, über die Alb und Tullingen an den Bodensee; manche kannten diese schönen alten Städte wie Überlingen, Meersburg und Lindau schon vom letztjährigen Lager in Markelfingen her noch sehr gut.

Schwimmfest der Oberschule Calw

Abschluß der Sommerarbeit — Die Schulferien haben begonnen

Der Wettergott hatte diesmal ein Eingesehen. Wenn auch die Tage zuvor nicht gerade besonders warm waren, und dunkle Wolken oft mit reichlichem Naß drohten, schien das launische Wetter keine Absicht doch auf Mittwoch geändert zu haben.

Lehrer- und Schülerschaft waren im Hofe angetreten zur Flaggenentholung. Dann marschierte die Schule geschlossen in den strahlenden Morgen hinein, durch die sich belebenden Straßen von Calw hinauf auf die weiten Höhen um Stammheim, die noch von Morgentau beglänzt dalagen, ins schöne Freibad.

Zuerst zeigten die Kleinen ihre Vertrautheit mit dem Wasser. Sie sprangen hinein, schwammen, ruderten, planschten, frampelten, schluckten Wasser — kurz man sah klar, es war für sie ein Heidenpaß.

auf, und wir mußten öfters unsere Räder schieben: der Arlberg war erreicht. Schnell kamen wir im breiten Juntal vorwärts und am Abend des vierten Tages waren wir schon in der Hauptstadt Tirols, in Innsbruck, das uns allen mächtig gefiel; doch allzulange aufhalten durften wir uns auch hier leider nicht, denn in unserem Standquartier in Wildschönau wartet man auf uns.

Wir bestiegen wieder unsere treuen Räder, die uns nur selten enttäuscht hatten, und über Gall, Schwaz, Britlegg und Rattenberg führte uns die Straße durch das schluchtartig enge Ahetal nach Wildschönau.

Endrunde um die Schulmeisterschaft, ein Hauptereignis des Tages. Alles stand um das 50-Meter-Bekken herum, als diese Elite startete, von Anfang an durch laute Zurufe von ihren Kameraden angefeuert.

Nach nacheinander wurde das weitere Programm abgewickelt. Es legte Zeugnis ab von der umfassenden und gründlichen Schulung, die die Schüler der Oberschule im Schwimmen erhalten und von dem großen Eifer, mit dem sie sich dem Schwimmsport hingeben.

Dann fand als weiterer Anziehungspunkt, der schon seit 8 Tagen das Schulgespräch bildete, ein Fußballwettspiel zwischen einer Lehrermannschaft und einer Schülerschaft der Klassen 7/8 statt.

ler erwies sich die Mannschaft der Lehrer als die bessere und gewann gegen den sich tapfer wehrenden Gegner mit 55:37 Punkten.

Pimpfel

Das Sommerlager in St. Georgen ruft euch! Für einen echten Pimpfen kann es kein größeres Erlebnis geben, als eine Woche im Sommerlager verbringen zu dürfen.

gesehenen Leistungen und den wohl gelungenen Verlauf des Festes Ausdruck. Turnlehrer Volkmmer, der Organisator des Festes, gab die Namen der Sieger bekannt und verteilte noch Grundsteine und Leistungsscheine im Schwimmen, die von 30 Schülern und Schülerinnen der Anstalt erworben wurden.

SA-Gruppe Südwest an zweiter Stelle

Als offizielle Meldung des Weikampfstabes trifft aus Berlin die erfreuliche Mitteilung ein, daß die SA-Gruppe Südwest auf Grund ihrer hervorragenden Leistungen bei den Reichswettkämpfen der SA in Berlin an zweiter Stelle steht.

Vor 25 Jahren bedte die Erde

Vor 25 Jahren, am 20. Juli 1913, bald nach 1 Uhr mittags, wurde in Württemberg wie auch im Lande Baden, in der Frankfurter Gegend, im Bayerischen und im Donautal ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Stuttgart Ausgegeben am 21. Juli, 21.30 Uhr Der Aufbau hohen Drucks über der Nordsee und Skandinavien bringt für Südwestdeutschland bei schwachen nördlichen Winden leichten Temperaturrückgang und vorübergehende starke Bewölkung.

Vorausichtliche Witterung bis Freitag abend: Zeitweise stark bewölkt, im wesentlichen trocken, mäßig warm.

Vorausichtliche Witterung bis Samstag abend: Noch keine wesentliche Verschlechterung, zeitweise aufhellend, warm.

Dem Verderbe wehr' — und Du hast mehr

Lilians indisches Abenteuer

Roman von Katrin Holland

Gesamtlabl. bei Verlag Knorr & Streib GmBH, München 46

Muhammed Ali hatte geduldig und schweigend gelauscht, jetzt, als Lamberg schwieg, sagte er: „Es tut mir leid um den großen Verlust, den Sie und Miß Vater erlitten haben, und sicherlich bin ich bereit, Ihnen zu helfen, nur sehe ich eigentlich keine Möglichkeit dazu.“

„Darf ich weiterreden, Muhammed Ali? Sie werden verstehen, daß wir allein durch die Tatsache, daß diese anderen Reisenden Burdahfrauen sind, deren Männer der Befragung durch unsere Behörden mit einem gewissen passiven Widerstand entgegentraten, erheblich behindert sind.“

Muhammed Ali starrte nachdenklich vor sich hin. Schließlich schüttelte er den Kopf und sah Lamberg mit einem deutlichen Ausdruck von Mitleid und Hilfslosigkeit an.

Lawson schien mit seinen Bestürzungen recht behalten zu haben, denn Muhammed Ali antwortete: „Ich muß gestehen, daß ich es leider für sehr fraglich, wenn nicht für ausgeschlossen halte, daß ich in diesem Falle befristlich sein kann. Sie selber, Lamberg, leben ja lange genug in diesem Land, um zu wissen, wie bigott die Anhänger meiner Religion sein können, die Augen und Ohren vor dem Fortschritt verschlossen haben und nie aus Indien herausgekommen sind.“

wissen, wie bigott die Anhänger meiner Religion sein können, die Augen und Ohren vor dem Fortschritt verschlossen haben und nie aus Indien herausgekommen sind. Ich fürchte, daß mein Dazwischentreten eher schaden als nützen würde.“

Wie immer, wenn er auf Widerstand stieß, entzündete sich Lamberg's Willenskraft erst recht. Ungebuldig sprang er auf. „Nein, es ist nicht ausgeschlossen, daß Sie etwas erreichen können! Denn soweit wir festgestellt haben, ist die kleine Tochter des Khan Sahib Ferroz Khan mit einem Mitglied Ihrer Familie verlobt. Zumindest hat das der Heiratsvermittler ausgelegt; und wie es den Anschein hat, ist Khan Sahib voller Furcht, daß seine Tochter in einen öffentlichen Skandal hineingezogen wird, d. h. daß man sie als Zeugin vernimmt, daß Ungläubige sie erblicken und daß daraufhin der Bräutigam das Verlöbniß kündigen könnte.“

Seine Stimme klang so laut und zornig, daß Muhammed Ali sanft und mit leisem Spott sagte: „Ich bitte um Entschuldigung für die Sitten und Gebräuche meines Vaterlandes.“

Lamberg drehte sich schnell zu ihm herum. „Ich bin es, der sich entschuldigen muß. Nur scheint es mir so unerträglich, daß Name und Ehre eines Menschen in den Schmutz gezogen werden können, nur weil eine Frau ihr Gesicht nicht entschleiern und nicht in der Öffentlichkeit erscheinen will.“

„Weil dann ihr Ruf, ihr Name und ihre Ehre nichts mehr wert wären.“

„Und doch müssen Sie mir helfen, eine Brücke zwischen diesen verschiedenartigen Auffassungen zu schlagen. Könnten Sie nicht zum Beispiel Khan Sahib überzeugen, daß er sich deswegen nicht zu beunruhigen braucht, und daß er im Gegenteil der Meinerung einen großen Dienst leisten würde, wenn er den Frauen erlaube, zu sprechen?“

„Sie glauben also, daß es nicht gefühlsmäßige Bedenken allein sind, sondern zum Teil Angst um die gute Partie? Nun, vielleicht haben Sie recht. Aber bevor ich mich mit den Männern, Vater und Bräutigam, einlassen kann, Lamberg, müssen Sie mir einen Grund für Ihre Annahme nennen, daß diese Frauen mehr wissen, als sie sagen wollen.“

Lamberg atmete tief. „Die Welt ist klein, Muhammed Ali — entschuldigen Sie diese flache Phrase — aber Sie haben vielleicht die Güte, sich an meinen Freund Schönlein zu erinnern, der mit mir reiste, und an einen anderen Herrn, den Rennfahrer Terence O'Rorke.“

„Ich erinnere mich.“

„O'Rorke schickte und empfing an Bord der Aladara mehrere Telegramme. Schönlein gelang es, den Inhalt einiger zu erfahren. O'Rorke schien eine sehr zahlreiche Verwandtschaft zu besitzen; unter ihnen befand sich auch ein kleines Mädchen. Es wurde allerdings nur davon gesprochen, daß dieses Kind erkrankt sei. Erst als ich den Bericht, den ich Ihnen eben vorgelegt habe, in den Händen hatte, kam mir diese plötzliche Ideenverbindung, fieseln mir die Worte des damaligen Textes ein. In der Devesche, die damals aus Indien kam, drehte es sich um ein erkranktes kleines Mädchen namens Marjorie. Ich habe nie an einen Selbstmord Baters geglaubt, auch Lawson nicht. Als ich seinen Tod erfuhr, teilte ich ihm meine Gedankenverbindung mit. Ein kleines Mädchen war im Nebenabteil gewesen — ein indisches kleines Mädchen; nach dem Inhalt des Telegramms war O'Rorke's kleine Nichte Marjorie frank geworden. War das indische Mädchen vielleicht mit dieser Marjorie gemeint? Lawson nahm sofort die Spur auf, als er nach Peshawar zurückkam. Man kannte die Frauen aus den vergeblichen Nachforschungen. Lawson beauftragte die Frau eines jungen Polizisten im Jhelum-Distrikt, sich zu erkundigen. Es stimmte. Die kleine Tochter Khan Sahib's war ein paar Tage nach dem Mord — nennen wir es ruhig so — an einem Malariaanfall erkrankt. Die Polizistenfrau bot ihre Hilfe als gelernte Pflegerin an; man nahm sie an. Das Kind phantasierte von seiner Reise.“

Mädchen vielleicht mit dieser Marjorie gemeint? Lawson nahm sofort die Spur auf, als er nach Peshawar zurückkam. Man kannte die Frauen aus den vergeblichen Nachforschungen. Lawson beauftragte die Frau eines jungen Polizisten im Jhelum-Distrikt, sich zu erkundigen. Es stimmte. Die kleine Tochter Khan Sahib's war ein paar Tage nach dem Mord — nennen wir es ruhig so — an einem Malariaanfall erkrankt. Die Polizistenfrau bot ihre Hilfe als gelernte Pflegerin an; man nahm sie an. Das Kind phantasierte von seiner Reise.“

Aus seinen Delirien war jedoch nichts Genaueres zu entnehmen, obwohl unsere Frau der Sprache mächtig war. Leider beging sie den Fehler, der Mutter mitzuteilen, daß das Kind scheinbar Angstträume hätte... und am gleichen Tage teilte man ihr mit, daß man eine einheimische Pflegerin hätte kommen lassen. Sie mußte gehen. Ein schwacher Anhaltspunkt, nicht wahr. Aber...“

Muhammed Ali seufzt. „Ich werde tun, was in meiner Kraft steht, mein lieber Freund. Warten wir bis morgen.“

Noch hatten Martin Lamberg und Bittan sich nicht wiedergetroffen, als O'Rorke bereits wußte, daß sie sich alle beide auf dem Wege nach Patipur befanden, aber er lächelte nur höhnisch, als man ihm diese Nachricht überbrachte. Seine Mittelsmänner arbeiteten gut, schnell und geschickt. Bittan war ihm entkommen. Zum zweiten Male würde es ihr nicht gelingen, dafür wollte er Sorge tragen. Im Augenblick konnte er sich nichts Besseres wünschen, als sie bei der Maharani von Patipur zu wissen.

(Fortsetzung folgt.)

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft, Kreisfrauenchaftsleitung, Betr. Kasse. Umständehalber müssen die Mitgliederstandsmeldungen für Juli spätestens am 27. ds. Mts. bei der Kreisstellenverwaltung sein. Ich bitte diesen Termin einzuhalten.

Hitler-Jugend

NSDAP, Hitler-Jugend, Bann Schwarzwald (401), L.-Stelle.

Die Gefolgschaftsportwart holen sofort ihre, an die Gefolgschaftsführer heute abgegangene Post ab und senden die ausgefüllten Karten sofort zurück. Der Reichsschwimmchein wird am 31. Juli abgenommen. Der Führerzahnkampf wird am 13. und 14. August wiederholt.

Wildbad, 21. Juli. Ein reger Kurbetrieb hat in den letzten Tagen in Wildbad eingekehrt, sodass der amtliche Fremdenbericht bereits 12 000 Kurfremde verzeichnet.

Neuenbürg, 21. Juli. Der Steuerverteilungsamt hat der Stadt für das Rechnungsjahr 1937 als Zuschuß aus dem Ausgleichsstock denselben Betrag wie 1936 bewilligt. Damit und mit der gleichzeitigen Zu-

rückstellung einiger Etatposten wird der Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1937 geschaffen werden können.

Birkensfeld, Kreis Neuenbürg, 21. Juli. (Unfall mit unbefugtem Fahrer.) Ein 16-jähriger fuhr mit seinem Fahrrad, an das ein kleiner Anhänger angebracht war, die Bahnhofstraße hinunter. In dem Anhänger saß ein vierjähriges Kind. Kurz vor der Einfahrt in eine andere Straße löste sich nun der den Verkehrsregeln nicht entsprechende Anhänger und prallte mit großer Wucht gegen eine Mauer oberhalb der sich dort befindenden Unterführung. Das Kind wurde über die Mauer hinweggeschleudert und stürzte auf die Straße, wo es mit schweren Verletzungen am Kopf und am ganzen Körper liegen blieb.

Leonberg, 22. Juli. Bei dem gestrigen Suchdienst wurden von einer Suchkolonne in Dödingen auf einem Grundstück 52 Larven des Kartoffelkäfers gefunden. Weitere Maßnahmen zur Bekämpfung wurden sofort eingeleitet.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der Chef des Generalstabes der englischen Luftstreitkräfte, Sir Cyril Newall, ist gestern abend an Bord eines englischen Militärflugzeuges in Paris eingetroffen.

Das „Journal des Debats“ erklärt zu den diplomatischen Besprechungen in Paris, die festgestellte Harmonie der Ansichten sei nichts Überraschendes. Im Laufe der letzten drei Monate seien die englische und französische Regierung in stetiger und enger Fühlung gewesen, und auf allen Gebieten hätten sie in voller Übereinstimmung gehandelt. Das Blatt ist im übrigen der Ansicht, daß die tschechoslowakische Frage der Hauptgegenstand der Besprechungen gebildet hat.

Der sudetendeutsche Abgeordnete Bollner richtete an den Ministerpräsidenten Dr. Godja ein Telegramm, in dem er darauf hinweist, daß neuerliche militärische Maßnahmen den Karlsbader Kurbetrieb bedrohen.

Entgegen der Zusage des Ministerpräsidenten Dr. Godja, daß keine neuen Staatspolizeiamter im sudetendeutschen Gebiet errichtet würden, wird zum 1. August in Girschberg eine solche Stelle neu eingerichtet. Bei einer Besprechung an zuständiger Prager Stelle erhielt eine Abordnung der Stadt die Erklärung, daß es der „Ruf des Staates“ erfordere, in einer so bedeutenden Sommerfrische wie Girschberg Staatspolizei zu haben.

Der südliche Teil Spaniens wird in diesen Tagen von einer Dürre heimgesucht, wie sie seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. In der Stadt Sevilla wurde gestern eine Höchsttemperatur von 44,5 Grad im Schatten gemessen.

Der am Mittwoch begonnene nationalspanische Vormarsch an der Extremadura-Front konnte auch am Donnerstag fortgesetzt werden. In den Abzügen Puente Arzobispo und Logroño wurden bedeutende Fortschritte erzielt.

Nordwestlich des Toten Meeres wurde ein Zenerüberfall auf ein Zeltlager verübt, in dem Vermessungsarbeiter der Palästina-Regierung untergebracht waren. Dabei wurden drei Juden getötet und zwei verletzt.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachttiermarkt vom Donnerstag, 21. Juli 1938

Auflage: 38 Ochsen, 116 Bullen, 128 Kühe, 109 Färsen, 452 Kälber, 583 Schweine, 25 Schafe. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Rpf.: Ochsen a) 41-44, b) 36-40; Bullen a) 40-42, b) 35-38; Kühe a) 39-42, b) 34-38, c) 25-32, d) 18-23; Färsen a) 40-43, b) 35-39, c) 28-34; Kälber a) 60-65, b) 53-59, c) 41-50, d) 32 bis 40; Spitzentiere über Notiz; Schweine a) 59,5, b) 1. 58,5, b) 2. 57,5, c) 55,5, d) 52,5, e) 52,5, f) —, g) 1. 56,5, g) 2. 53, h) —.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamteinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Bad Liebenzell
Städt. Kursaal
Freitag, 22. Juli 1938, abends 8 1/2 Uhr

**„Es leuchten die Sterne“
Großer bunter Abend**
wie er noch nicht da war!

Gusti Stark-Gstettenbauer, der jugendliche Filmkomiker
Nuck, „Der König des Lachens“, Deutschlands vielseitigster Musikal-Clown

Bobby Hausmann, der lachende Rheinländer
Edwiga, Solotänzerin, die „Meisterin der Spitze“
Carlo Mazzoni, Tenor von der Mailänder Oper
Ludwig Mayer, der Komponist am Flügel

Eintritt: 1.— RM., Tischbestellung Tel. 121
Städt. Kurverwaltung

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Das Indische Grabmal

Nach dem gewaltigen Erfolg des „Tiger von Eschnapur“ bringen wir den 2. Teil des großen indischen Filmwerkes nach dem berühmten Roman v. Thea v. Harbou. Noch stärker, noch spannender, noch dramatischer als „Der Tiger von Eschnapur“ ist dieser zweite, völlig in sich abgeschlossene Teil von Richard Eichberg, der

Heute 8.20 Uhr

zur Aufführung gelangt. Wieder spielen die Hauptrollen: Kitty Jangem, La Jana, Friß van Dongen, Diessl, Stüwe.

Vorführungen: Heute 8.20, Samstag 8.20, Sonntag 3.30 und 8.20 Uhr.

Odermatts Dauerwellen
gleichen Naturwellen — weich groß und voll

Aerztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, 24. Juli

Dr. Römer-Hirsau
Dr. Schmitz-Althengstett
Dr. Graubner-Bad Teinach

Ihre Unterhalter für das Wochenende

Die Schwäbische Sonntagspost

Was die neue Nummer bringt
Wissen Sie, was Konterbäll ist?
Merkwürdiges und Ultimebisches aus England
Der Mond ist schuld!
Seltsame Einflüsse des Nachtlebens auf Menschenleben und Wachstum
Das war Deutsch-Ost
Bildbericht aus unserer schönsten alten Kolonie / Wie der Farmer in Ostafrika heute lebt
Der Mond von Sundersingen
Eine Historie aus dem alten Schwaben
Und der neue spannende Reimnarrativroman
„Der schwarze Schädel“ von Gerold Berner
Und der „Kleinanzeiger“ mit den vielen geschäftlichen und privaten Hinweisen

Schlanker werden?
mit rein pflanzlich, unschädlich, aber hochwirks.

Gelbe-Drops
8, 12, je 30 Pf. Gewichtsabnahme!
60 St. Mk. 2,75. 300 St. Sparr. 10.—

In Apotheken und Drogerien

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist im Gehöft des **Heinrich Beith im Hagenschief in Pforzheim** ausgebrochen. Die schon bisher zur Schutzzone gehörenden Gemeinden Ottenbronn, Möttlingen, Unterhaugstett, Monakam, Bad Liebenzell, Unterreichenbach, werden auch wegen dieses Seuchensfalls in den 15-km-Umkreis um den Seuchenort einbezogen.

Für den 15-km-Umkreis gelten die Vorschriften meiner Bekanntmachungen vom 12. Mai 1938 (Schwarzwaldwacht Nr. 111) und vom 19. Mai 1938 (Schwarzwaldwacht Nr. 117)

Calw, den 21. Juli 1938

Der Landrat:
H. A. Hagenmeyer, Regierungssachseffor.

Zwei gebrauchte **Nähmaschinen** hat billig abzugeben
Singer Nähmaschinen A.-G. Baden Calw
Vertreterin: Clara Hennefarth

Eine 33 Wochen trächtige **Kalbin** verkauft
Johannes Ganzer Simmozheim

Oberreichenbach

Am Sonntag findet im Gasthaus zum „Löwen“

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladen
die Kapelle: **Alhaca, Calmbach** der Besitzer: **R. Kusterer**

Für die heißen Tage:

Obstkonfitüren, Marmeladen Gelees und Fruchtsäfte
kaufen Sie gut und billig bei

Feinkost-Schunk, Bahnhofstraße

CALW,
Samstag, den 23. 7. 1938.

Der Start zum Rennen um den kleinen Preis!

Auch dieses Jahr beginnt wieder „Das Rennen um den kleinen Preis“ Die Hausfrauen haben schon lange gespart und warten sehnsüchtig auf den Startschuß. Die Zeit ist da! Am Samstag erscheint die erste Anzeige zum Sommerschlußverkauf. Verlangen Sie noch heute Vertreter-Besuch und Beratung!

Schwarzwald-Wacht Calw
Telefon 251

Die Einkaufsquelle für gute und billige Photo-KAMERAS

Foto-Drogerie Bernsdorff

Größere Waschmaschine mit Wassermotor u. Feuerung, Kupferheißel, hat wegen Umzug preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen **Zwinger 20, Calw.**

Das erste neue Sauerkraut

selbst eingeschnitten 500 g **24**

Neue deutsche **Fettheringe** 10 St. **58 u. 68**

Romadur 20% Laib ca. **85 g 10**

Hartwurst II 125 g **38**

Ochsenmaulsalat Dose **45**

Apfelmost Liter-Fl. Inhalt **30**

Weiß: **Sausenheimer** Rheinpfalz Liter-Fl. Inhalt **90**

Plannkuch 7% Rohort

Morgen neu!

1 gebrauchten, guterhaltenen **Kinderkassenwagen** und 1 gebrauchten, guterhaltenen **Sportwagen** zu verkaufen.
Wo? Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kauf Arbeitsbeschaffungslose

Ehe...

Sie einkaufen, gleich was es ist, sollten Sie unseren Anzeigenteil gründlich studieren. Er bietet Ihnen viele Hinweise billig und gut einzukaufen. Darum lesen auch Sie vor dem Einkauf wie viele andere auch die „Schwarzwald-Wacht“.

u n
Zer
abst
ama
Kre
ort:

Na
Calw

Totio
pentra
gehen u
Bojanz
werden
tägig
acht jap
Kufian
Schuf a
nördlich
stigung
Ereitr
b o o t e
eine er
Flußstr
mittlere
gabe i
Widerst
bernuß
In G
ner am
Gen e
stellige
der Pro
erstredt
zwischen
westlich

In f
wird fü
eines G
a u s
gerechne
die Tar
Division
Operati
querung

Totio
schen A

12

M e r
Landtag
ordentli
standen
men w
heitslist
antrag
z u f t a
sicherhe

Der
besteh
Wer fä
„Ausno
nur da
garanti
de u t i
z u u r
Schuf
Memel
von de
den fö
Me n i
Auch d
daß d
Memel
Rechts
haben
Bingar
von m
die Gr
stark fi
wir U
uns se
selber

Auf
überge
Vorgä
sicherh
genom
weiter
Starts
delt f
einige
lager
berurt
das R